

## Trinitätslehre - was ist das?

Im 3. - 4. Jahrhundert n.Chr. machten sich Christen Gedanken darüber, wie Gott, Jesus und Gottes Geist zusammengehören. Bischöfe stritten sich darüber so leidenschaftlich, dass sie diejenigen, die in der Minderheit waren, aus der Kirche als Irrlehrer ausschlossen. Der Kaiser wirkte dabei tatkräftig mit. Das Ergebnis ihres Streites waren komplizierte Formulierungen, die man nur mit Hilfe der griechischen Ontologie (Seinslehre) verstehen kann.

**Trinität** wird üblicherweise übersetzt mit „**Dreieinigkeit**“ oder „**Dreifaltigkeit**“ und meint, wir könnten angemessen von Gott nur in „3 Personen“ sprechen, nämlich von „**Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist**“. Dabei ist „Person“ so gemeint wie im alten griechischen Theater, nämlich als „Maske“ oder „Rolle“. Also: Gott begegnet uns entweder als **Gott Vater**, der die Welt erschuf, als „**Sohn Gottes**“ = Jesus, der uns Gott in einzigartiger, unüberbietbarer Weise nahe gebracht hat und unser Bruder geworden ist, und als „**Heiliger Geist**“, durch den Gott uns heute erreicht und bewegt, motiviert.

Vor allem die komplizierten und für uns unverständlichen Begriffe, mit denen das „innergöttliche Verhältnis“ definiert wird, haben dazu geführt, dass die kirchliche Trinitätslehre für die meisten Christen, selbst für viele Theologen bedeutungslos geworden ist. Wie passt unser modernes, von den Naturwissenschaften geprägtes Weltbild mit der damaligen Philosophie, dem Neuplatonismus, zusammen? Diese philosophische Theolo-

gie besagt, dass es über unserer sichtbaren und materiellen Welt noch eine unsichtbare Welt gibt, eine „eigentliche“, göttliche Welt, von der aus Gott, der Vater, und Jesus, der Sohn zu seiner Rechten, zusammen mit dem Heiligen Geist die Welt regieren.

**Juden und Muslimen** werfen uns vor, wir Christen verehrten 3 Götter und hätten uns damit von dem **Einen Einzigen Gott**, der in der Bibel „**JAHWE**“ genannt wird, abgewandt.

***In der Tat ist die Rede von „Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist“ missverständlich.***

**Sollten wir am besten die ganze Trinitätslehre als spekulativen Irrweg früherer Jahrhunderte aufgeben? Ja und nein!**

**Ja**, sofern wir mit alten Formulierungen weiter spekulieren. Philosophische Vorstellungen eines früheren Zeitgeists brauchen wir in der Tat nicht mehr.

**Nein**, denn das, was die Trinitätslehre der Sache nach enthält, ist für uns Christen, egal welcher Konfession, unaufgebbar. Die Trinitätslehre widerspricht nämlich der philosophischen Anschauung dadurch, dass sie Gott nicht als „absolutes Sein“ denkt, sondern Gott nur in Beziehungen bekennt. In einer Dreierbeziehung ist Gott eine **Liebesbeziehung** in sich selber. Diese Liebesbeziehung drückt auch sein Name aus: **ICH BIN FÜR EUCH DA = ICH HABE EUCH LIEB**.

Außerdem gilt für uns:

**Wenn wir Christen von Gott sprechen, tun wir es zusammen mit den Juden** in der Weise, wie ihre und unsere Bibel, näm-

lich die „Hebräische Bibel“ (bei uns auch „Altes Testament“ genannt) von Gott spricht. **Es gibt nur einen einzigen Gott. Sein einziger Name ist JAHWE, übersetzt: „ICH BIN FÜR EUCH DA“.**

**Wir Christen aber wissen, dass uns JAHWE endgültig durch Jesus von Nazareth nahegebracht wurde.**

Menschen seiner Zeit haben erzählt: Jesus hat sich so verhalten, dass sie durch ihn zum ersten Mal erlebt haben, *dass und wie JAHWE für sie da ist und sich um sie kümmert*. Hoffungslose Menschen, aus der Gesellschaft Ausgeschlossene, Frauen und Kinder, Juden und Nichtjuden (sog. Heiden) erlebten durch Jesus, dass „der Vater“ (Jesus sagte „Abba“ = „Papa“) sie liebt. Als sie nach der Kreuzigung über Jesus nachdachten, wurden sie in ihren Gottesdiensten, in denen die Bibel Jahr für Jahr vorgelesen wurde, durch Ähnlichkeiten in den Texten immer wieder an ihre Erlebnisse mit Jesus erinnert. Dabei gewannen sie den Eindruck, dass einige Texte genau auf Jesus zutrafen, z.B. Psalm 22, Jesaja 53, Teile des Buches Sacharja u.a. Das brachte sie zu der Einsicht und dem Bekenntnis, das Jesus nicht einem Justizirrtum der römischen Besatzungsmacht und auch nicht einer Intrige ihrer eigenen Priester zum Opfer gefallen war, sondern dass Jesus der lange erwartete „Sonderbeauftragte JAHWEs“, der „Messias“ (lateinisch: „Christus“) gewesen sein müsse, dem ein solches Schicksal vorhergesagt worden war (Jesaja 53).

So kam die Bezeichnung „**Christus**“ zustande. Von anderen wurde er, weil er „**ganz der Vater**“ gewesen zu sein schien,

„**Sohn Gottes**“ genannt. Das war kein neuer „Titel“, speziell für Jesus erfunden, schon gar nicht sollte er damit zum „Gott“ gemacht werden, sondern es ist eine in der Hebräischen Bibel geläufige Zusage: Das ganze Volk und seine Könige sind adoptierte „Söhne (Kinder) Gottes“. Wieder andere nannten Jesus „**Davidsson**“ oder „**Menschensohn**“ oder „**Herr**“ (**Kyrios**). Später wollte man keine dieser Bezeichnungen verlieren (außer Davidsson) und benutzte sie einfach alle, um alles Denkbare und Wichtige von Jesus auszusagen. Also:

**Wenn wir von JAHWE reden wollen, kommen wir an Jesus nicht vorbei, der ganz und gar JAHWEs Namen und Willen entsprach, als er „für andere da“ war.**

Für uns aber ist Jesus nicht mehr so erreichbar wie für seine Zeitgenossen. Auf Betreiben der Priester wurde er als Guerillero von den Römern gekreuzigt.

Das führt zu der Frage:

**Können wir, die wir keine Zeitgenossen Jesu sind, mit ihm in Verbindung kommen? Auf diese Frage antwortet die „Trinitätslehre“: Nur durch Gottes Geist.**

Dabei ist „Geist“ nicht im spiritistischen Sinn gebraucht, sondern im „spirituellen“ Sinn: Wir sagen: „Etwas geschieht im Geist der Bibel“. Es ist Gottes Geist, der uns Jesus verstehen lehrt, und es ist der Geist Jesu, der uns **JAHWE** erkennen lässt und wie sinnvoll und hilfreich es ist, wenn wir Jesu Beispiel folgen und in seine Fußstapfen treten (1.Petr.2,21). Im Geist Jesu lebten früher und leben auch heute viele Menschen – freilich nicht alle, die es von sich behaupten! Viele missbrauchen Jesus für ihre egoisti-

schen und gemeinschaftsfeindlichen Einstellungen und Aktionen. Denn das ist ja klar: **Im Geist Jesu, und das heißt ebenso: im Geist Gottes (JAHWEs) leben nur Menschen, die sich an Gottes Namen und der Lebensweise Jesu („Dasein für andere“) orientieren und damit tun, was Gott will.**

Darum sagen Christen: **Wenn wir von Gott JAHWE sprechen, können wir es nur, indem wir uns an Jesus ausrichten**, der es seinerseits aus seiner, der „Hebräischen Bibel“, gelernt hat. Deswegen ist für uns die „Hebräische Bibel“ (das „Alte Testament“) ebenso wichtig wie das Neue Testament, aus dem wir alles entnehmen können, was wir Christen von Jesus wissen müssen. Ohne die Bibel reden wir zwangsläufig von einem anderen Gott, vermutlich von einem Gott, den sich Philosophen *ausgedacht* haben, der aber mit dem „Abba“ („Papa“) Jesu nichts zu tun hat.

Wir können auch lange theoretisch von Gott und Jesus reden. Wenn wir uns nicht vom Geist Gottes erfassen und unser Leben verändern und bewegen lassen, bleibt alles unverbindliche Theorie und folgenloses religiöses Geschwafel.

**Deshalb bekennen wir** (und wie wir meinen notwendigerweise und zu Recht):

**Wir glauben an Gott (JAHWE), unseren Vater ... Wir glauben an Jesus, Gottes „Beauftragten“ („Messias“ = „Christus“) oder „Sohn“, der „ganz der Vater“ war, unseren Bruder ... Wir glauben an die Kraft des Geistes Gottes, der uns auch heute erreicht, verändert und motiviert.**

(Text: Uwe Dittmer)

# Brauchen wir (noch) eine Trinitätslehre in der Kirche?